

Hinweis

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **77 (1997)**

Heft 4

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Richard E. Schneider

NEUE «DEUTSCHE BIOGRAPHISCHE ENZYKLOPÄDIE» FÜR DEUTSCHSPRACHIGE LÄNDER

Band sechs und sieben der auf zehn Bände insgesamt angelegten neuen «Deutschen Biographischen Enzyklopädie» werden im Kalenderjahr 1997 erscheinen. Verlängert bis 30. Juni 1997 wurde auch der günstige Subskriptionspreis für die Gesamtedition, wie Verlagsleiter *Klaus G. Saur* in München mitteilte¹.

Dieser «Deutschen Biographischen Enzyklopädie» (DBE), die 1995 begonnen wurde und 1998 abgeschlossen vorliegen wird, liegt nach Aussage des Herausgebers, *Walter Killy* (†), Professor für Germanistik, nichts weniger als ein neues Geschichtsverständnis zugrunde. Der «*Geruch der Totengruft*» in der Historie solle weichen «*zugunsten der einzelnen Tat*» sowie des «*einzelnen Menschen*». So entsteht beim Lesen der Biographien bekannter und weniger bekannter Wissenschaftler, Künstler, Politiker, Militärs sowie prominenter Persönlichkeiten überhaupt ein neues Gefühl für die Geschichte, für die Zeit, in der die erwähnten Personen lebten. Geschichte wird als ein kontinuierlicher Entwicklungsprozess erfahren, dessen wesentliche

Impulse von den biographisch nach ihrem Tun, ihrer Wirkung, schliesslich nach ihren öffentlichen und privaten Beziehungen beschriebenen Personen ausgingen. Als «*historische Deadline*» wurde der Beginn der deutschen Schriftlichkeit, also die Ära *Karls des Grossen*, gewählt, der Personenkreis wurde auf die prominenten oder gewordenen Menschen aus dem deutsch-schweizerisch-österreichischen Raum begrenzt.

Die «Deutsche Biographische Enzyklopädie» eignet sich als Nachschlags- und Arbeitsinstrument für Wissenschaftler aller Richtungen und Fachgebiete wie auch für den interessierten Laien. Ein kostenlos mitgeliefertes umfangreiches deutsch-englisches Glossar der häufigsten Fachausdrücke macht die «DBE» auch fremdsprachigen Lesern nutzbar. ♦

¹ Deutsche Biographische Enzyklopädie, herausgegeben von Walter Killy, 10 Bände 1995–1998. Es liegen vor Band I–V, Subskriptionspreis bis 30. Juni 1997 Fr. 3477.–.

SPLITTER

Redensarten sind eine Art sprachliche Symbole. Das Wesen des Symbols ist, dass eine Gruppe von Menschen darin einen bestimmten Sinn, eine tiefere Wahrheit sieht. Die Wirkung des Symbols ist nicht in sich abgeschlossen, sondern vom Betrachter und seiner «Lesart» oder besonderem, geheimem Wissen abhängig. Das christliche Kreuz beispielsweise eröffnet dem gläubigen Christen ganze Welten, wobei die Ausstrahlung auch davon abhängig ist, wie dieses Symbol getragen oder in welchem Zusammenhang es ausgedrückt wird. Symbole sind auch zeitabhängig, sie werden von jeder Geschichtsperiode auf ihre Art verstanden und müssen immer wieder neu mit Bedeutung gefüllt werden. «Symbolon» bedeutet von der etymologischen Wurzel her das Zusammengefügte, nämlich von Wahrnehmbarem und Nichtwahrnehmbarem.

Aus: *Andreas Furger, Der rote Faden von der Redensart zum Geschichtsbild, Verlag NZZ, Zürich 1995, S. 157 f.*